Der fleißige Gärtner ist der Schrecken aller Frösche und Mäuse.

Staudenpflanzen finden wir immer auf ihrem Beet; sie wandern aus, streben dorthin. Es ist ein Ueberraschungsbeet schlechthin.

Natürlich bewirtschaften wir unsrerseits den Garten durchaus rationell. Obst, Gemüse, Frischobst, Dörrobst, alles wird gleich im Frühjahr einkalkuliert. Was über den eigenen Bedarf hinaus erzielt wird, geht vom Wirtschaftsgeld ab und an die Blumenkasse. Peter hat ausgerechnet, daß uns in diesem Jahr das Pfund Aepfel auf drei Mark fünfzig kommt, alles in allem, aber das wichtigste ist, daß man unabhängig wird von der Marktlage. Außerdem müssen bei uns die Lageräpfel am Baum reifen, weil Peter sich daran freuen will, wenn er abends nach Hause kommt; die Pfirsiche pflücken wir als Kompott. Peter ist überhaupt immer dagegen, der Natur sozusagen in den Arm zu fallen. Ich sage: „Diese Rüster hier muß fort, sieh mal, sie verschattet uns die ganzen Rabatten."

Arbeit am Blumenbeet:
„Das Unkraut muß hier weg . . ."

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id35821643X-19321100/22 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG UNIVERSITÄT ERFURT